



**Dieter Lammers**  
**Das karolingisch-ottonische**  
**Buntmetallhandwerker-Quartier**  
**auf dem Plettenberg in Soest**

Dieter Lammers  
Das karolingisch-ottonische Buntmetallhandwerker-Quartier  
auf dem Plettenberg in Soest

# Soester Beiträge zur Archäologie

Im Auftrag der Stadt Soest

herausgegeben von

Walter Melzer

Band 10

Stadtarchäologie Soest

Dieter Lammers

Das karolingisch-ottonische  
Buntmetallhandwerker-Quartier  
auf dem Plettenberg in Soest

Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn

Soest 2009

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2009 Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, Soest  
ISBN-10 3-87902-309-3  
ISBN-13 978-3-87902-309-7  
Alle Rechte vorbehalten  
Herstellung: Druckhaus Cramer, Greven  
Printed in Germany

Umschlag: Sylke Hamel (Font), Claudia Pfeffer (Gestaltung)  
Grafik und Layout: Claudia Pfeffer  
Redaktion: Walter Melzer, Claudia Pfeffer

Für den Inhalt und die Richtigkeit der Angaben sowie die Qualität der von ihm gelieferten Abbildungsvorlagen ist der Autor verantwortlich.

## Vorwort des Herausgebers

Heute sucht der Soestbesucher einen Plettenberg im Stadtbild nahezu vergeblich. Die Reste des ehemaligen natürlichen kleinen Hügels, der sich ursprünglich etwa 2 m über dem heutigen Niveau der Pollhofstraße erhob, sind fast verschwunden und nichts deutet mehr auf die große Bedeutung hin, die dieses Areal für die Stadtentwicklung von Soest hatte.

Die Ausgrabungen der 1990er-Jahre konnten die Siedlungsentwicklung auf dem Plettenberg, an dessen westlichem Hügelfuß der Kützelbach floss, klären. Diese begann mit einer Siedlung der Jungsteinzeit, wie Keramikscherben, Steinwerkzeuge und Grubenbefunde belegen.

Nur geringe Spuren zeugen von einer erneuten Besiedlung des Platzes in der vorrömischen Eisenzeit. Einige Jahrhunderte später wurde hier ein germanisches Gehöft errichtet. Keramikscherben sowie zwei römische Münzen datieren es in das 4. Jahrhundert n. Chr. Die Ausgrabungen zeigten, dass in den erwähnten Zeiträumen der Plettenberg sporadisch besiedelt war. Über die Größe, die Dauer und die Funktion dieser Siedlungen können leider keine Aussagen getroffen werden. Dies ändert sich mit den Befunden des Frühmittelalters schlagartig. Nun ließ sich eine Nutzungsänderung des Geländes beobachten, das ab dem Ende des 8. Jahrhunderts eine intensive Besiedlung auf dem Plettenberg in Form von zahlreichen kleinen Werkstätten zeigte. Hunderte von Schmelztiegelbruchstücken und Schlackenreste in großer Anzahl zeichnen ein deutliches Bild von einer gewerbsmäßigen Messingherstellung in karolingisch-ottonischer Zeit. Aufgegeben wurde dieses Handwerkerquartier zu Beginn des 11. Jahrhunderts.

Es ist der Verdienst Dieter Lammers, durch die Bearbeitung der Grabungsfunde und -befunde die herausragende Rolle des Buntmetallhandwerker-Quartiers für die frühe Stadtentwicklung von Soest und zudem dessen Bedeutung für die Erforschung des frühmittelalterlichen Metallhandwerks in Westfalen herausgearbeitet zu haben.

Im vorliegenden Band 10 der „Soester Beiträge zur Archäologie“ wird durch den Bearbeiter nur die karolingisch-ottonische Besiedlung aufgearbeitet, der Befundkatalog jedoch für die Gesamtgrabung „Plettenberg“ vorgelegt. In diesem wird deutlich, dass es noch viele jüngere Befunde gibt, die wissenschaftlich aufzuarbeiten wären. Denn im 12. Jahrhundert entstand zentral auf der Hügelmitte ein Adelsitz mit einem großen, massiven Steinhaus und Nebengebäuden. Im 16. Jahrhundert war das Anwesen im Besitz der Familie von Plettenberg, die vom 13. bis 17. Jahrhundert in Soest nachweisbar ist. Die fast vollständige Aufdeckung eines spätmittelalterlichen Adelsitzes kann zu neuen Erkenntnissen über die Lebensumstände des Spätmittelalters führen. Obwohl der Adelshof noch vor 1800 abgebrochen wurde, blieb der Name „Plettenberg“ an dem Gelände haften und der Plettenberg kann zu Recht heute als einer der bedeutendsten archäologischen Fundstellen im Soester Stadtgebiet angesehen werden.

## Inhalt

Vorwort des Herausgebers . . . . .	5
Vorwort . . . . .	9
1. Einleitung . . . . .	11
1.1. Die Ausgrabungen auf dem Plettenberg . . . . .	11
1.2. Überblick zur Besiedlungsgeschichte des Plettenberges . . . . .	12
2. Die Befunde . . . . .	15
2.1. Grubenhäuser . . . . .	15
2.2. Haus mit Wandgraben . . . . .	18
2.3. Pfostenhäuser . . . . .	19
2.4. Graben . . . . .	21
2.5. Gruben . . . . .	22
2.6. Öfen . . . . .	23
3. Das Fundmaterial . . . . .	26
3.1. Werkzeuge und Gerätschaften . . . . .	26
3.1.1. Schmelztiegel . . . . .	26
3.1.2. Gussformen . . . . .	28
3.1.3. Wetzsteine . . . . .	29
3.1.4. Gerölle . . . . .	29
3.2. Fragmente von Ofenanlagen . . . . .	31
3.2.1. Verzierter Lehm . . . . .	31
3.2.2. Verschlackter Lehm . . . . .	32
3.2.3. Steine mit Brandrötung . . . . .	32
3.3. Rohstoffe und Produkte . . . . .	33
3.3.1. Holzkohle . . . . .	33
3.3.2. Erze . . . . .	33
3.3.3. Schlacken . . . . .	33
3.3.4. Bleiobjekte . . . . .	34
3.3.5. Buntmetallobjekte . . . . .	35
3.4. Weitere Materialgruppen . . . . .	36
3.4.1. Keramik . . . . .	36
3.4.2. Glas . . . . .	36
3.4.3. Eisen . . . . .	36
3.4.4. Knochen . . . . .	37
3.4.5. Basaltlava . . . . .	37
4. Die Datierung der Befunde . . . . .	37
4.1. Kriterien zur Datierung . . . . .	37
4.2. Die Keramik als Grundlage zur Datierung . . . . .	38
4.3. Die Siedlungsphasen . . . . .	40
5. Die Metallverarbeitung in karolingisch-ottonischer Zeit. . . . .	48
5.1. Metallverarbeitung im Handwerkerquartier auf dem Plettenberg . . . . .	48
5.1.1. Messingherstellung . . . . .	48
5.1.2. Buntmetallguss . . . . .	56
5.1.3. Bleiverarbeitung . . . . .	58
5.2. Karolingisch-ottonische Handwerkerquartiere . . . . .	58
5.3. Die Rolle des Buntmetallhandwerks für die Entwicklung der Stadt Soest . . . . .	61
5.4. Das Buntmetallhandwerk am Hellweg im ersten Jahrtausend . . . . .	67
Literatur . . . . .	76
Befundkatalog . . . . .	81

Fundkatalog . . . . .	141
Tafeln . . . . .	156
Anhang – Naturwissenschaftliche Analysen . . . . .	175
A. Holzkohlenanalysen (Ursula Tegtmeier) . . . . .	175
B. Analyse ausgewählter Schmelztiegel und Schlacken (Christina Zientek und Thilo Rehren) . . . . .	179
Abbildungsnachweis . . . . .	181